

Veränderung der Lebenszufriedenheit nach Cochlea-Implantation im Erwachsenenalter

Vortragende/r

Dr. Uta Lürßen, Praxis für Sprachtherapie und Kommunikation Bremen
Prof. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt, Angewandte Therapiewissenschaften, Fakultät 3 –
Gesellschaftswissenschaften, Hochschule Bremen

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Die operative Versorgung hochgradig und an Taubheit grenzender hörgeschädigter Erwachsener mit Cochlea-Implantat(en) ist in Deutschland flächendeckend etabliert. Ziel der CI-Versorgung ist eine zufriedenstellende Verbesserung der persönlichen Hör- und Kommunikationssituation in Alltag, Familie sowie Beruf und somit der Lebensqualität von Betroffenen. Die Kriterien einer CI-Indikation bei Erwachsenen haben sich in den letzten Jahren jedoch kontinuierlich verändert und erweitert, sodass erhebliche Unterschiede hinsichtlich des Zeitpunktes der Operation sowie der postoperativen Rehabilitation bestehen. Die Lebensqualität nach Cochlea-Implantat (CI) hängt von zahlreichen Faktoren ab, wobei der Zeitpunkt der Implantation einen wesentlichen Indikator darstellt. Für beidseits ertaubte Erwachsene galt bis vor zehn Jahren die unilaterale Implantation v.a. aufgrund der entstehenden Mehrkosten als ausreichend. Heute ist das beidohrige Hören als Grundbedürfnis definiert und stellt Teil der Regelversorgung dar, wenn der/die PatientIn dies wünscht. Die vorliegende Studie untersucht die Veränderung der Lebenszufriedenheit von Erwachsenen nach erfolgter CI-Implantation unter Berücksichtigung wesentlicher Faktoren wie Zeitpunkt der Operation, unilateraler gegenüber bilateraler Versorgung, Geschlecht sowie Schweregrad der Störung.

Methode/Vorgehen

26 erwachsene TrägerInnen von CIs (davon 12 Frauen) nahmen an der Studie teil. Das Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Implantation betrug 63 ± 11 Jahre; die Operationen wurden zwischen 2005 und 2018 durchgeführt. Die PatientInnen schriftlich mittels einer selbstentwickelten Skala befragt, die sowohl offene als auch geschlossene Items zur Erhebung von demografischen und klinischen Merkmalen sowie zur Lebenszufriedenheit enthält, d.h. zur sozialen Interaktion, Kommunikation, psychischem Wohlbefinden und Freizeitaktivitäten.

Ergebnis

Die Lebenszufriedenheit der 26 PatientInnen mit Schwerhörigkeit (50 %), Taubheit (35 %) oder mehreren Hörstörungen (15 %) hat sich nach dem Einsatz eines CI statistisch signifikant verbessert. Dabei war Verbesserung der Lebenszufriedenheit vom individuellen Schweregrad der Hörstörung abhängig: höher bei an Taubheit grenzenden als bei schwerhörigen PatientInnen) sowie unabhängig vom Alter zum Zeitpunkt der Implantation, vom Geschlecht oder von uni- bzw. bilateraler Versorgung.

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse reihen sich in internationale Erkenntnisse hinsichtlich des zentralen Beitrags von CI zu Verbesserung der individuellen Lebensqualität ein (Cabral Junior, Pinna, Alves, Malerbi, & Bento, 2016; McRackan et al., 2018). Die nicht signifikanten Unterschiede zwischen einer uni- und bilateraler Versorgung in Anbetracht der Mehrkosten und dem potenziellen Beitrag einer logopädischen Hörtherapie werden diskutiert.

Relevanz für die logopädische Praxis

Die Berücksichtigung diverser Aspekte von Lebenszufriedenheit ist notwendig, um bestmögliche Versorgungsergebnisse bei kosteneffizienten Rehabilitationsstrukturen unter Einbindung der logopädischen Expertise zu ermöglichen.

Die Kommunikations- und Hörtherapie ist wichtiger Bestandteil der CI-Rehabilitation. Dabei werden LogopädInnen häufig mit etwaigen überhöhten Hoffnungen sowie Frustration von Betroffenen im Zusammenhang mit der individuellen Lebensqualität konfrontiert.

Mitautor/innen Abstract

Dr. Uta Lürßen, Praxis für Sprachtherapie und Kommunikation Bremen

Dr. Karina De Santis, Hochschule Bremen

Prof. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt, Angewandte Therapiewissenschaften, Fakultät 3 – Gesellschaftswissenschaften, Hochschule Bremen

Literatur

Fachjournals

1. Cabral Junior, F., Pinna, M. H., Alves, R. D., Malerbi, A. F., & Bento, R. F. (2016). Cochlear implantation and single-sided deafness: A systematic review of the literature. *International Archives of Otorhinolaryngology*, 20(1): 69-75.
2. McRackan, T. R., Bauschard, M., Hatch, J. L., Franko-Tobin, E., Droghini, H. R., Velozo, C. A., ... Dubno, J. R. (2018). Meta-analysis of cochlear implantation outcomes evaluated with general health-related patient-reported outcome measures. *Otology and Neurotology*, 39(1): 29-36.

Buchbeiträge

keine Angaben

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenkonflikt

Die Autorinnen berichten keine Interessenkonflikte. Wir bedanken uns bei unseren Studierenden Nina Djuren, Julia Meier, Mareike Speetzen und Dominik Grudzien für ihre Unterstützung.